

Open-Windows Gottesdienst am Ostersonntag um 10:00h

Glocken

Musikeinspielung: Christ ist erstanden; z.B.: <https://www.youtube.com/watch?v=hSHxx-USzwM>

Gruß und Hinführung

Prell

Im Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Liebe Warmensteinacherinnen und Warmensteinacher,
heute, an diesem außergewöhnlichen Ostersonntag kann ich Sie leider nicht in unserer Kirche zum Gottesdienst begrüßen. Aber es ist dennoch Ostern.

Christus ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.

Diese frohe Osterbotschaft gilt auch in diesem Krisenjahr.

Und darum haben wir uns diesen außergewöhnlichen Weg ausgedacht, um sie Ihnen zu Gehör zu bringen.

Wir sind uns darüber im Klaren, dass wir damit auch diejenigen vereinnahmen, die mit ihr nichts anfangen können, die keiner christlichen Kirche angehören oder die die Verbindung zu ihrer Kirche verloren haben.

Bitte sehen Sie es uns dieses eine Mal nach, dass wir in dieser Krisenzeit diesen ungewöhnlichen Weg der Verkündigung beschreiten.

Dieser Open-Windows Gottesdienst mit seiner verkürzten Liturgie wird etwa 30-40 Minuten Ihrer Zeit in Anspruch nehmen. Wir laden Sie ein, sich darauf einzulassen. Ostern heißt ja auch, dass nichts dazu verurteilt ist, für immer so zu bleiben wie es ist.

Wir Christinnen und Christen glauben, dass wir, getragen vom Osterevangelium, diese Krisenzeit überwinden werden, mit Jesus Christus, der den Tod überwunden hat.

Psalmgebet Psalm 118,15-18.22-25

Halleluja! Der Herr ist auferstanden, Halleluja.

Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja, Halleluja.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: *

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Die Rechte des Herrn ist erhöht; *

die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben

und des Herrn Werke verkündigen.

Der Herr züchtigt mich schwer; *

aber er gibt mich nicht dem Tode preis.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, *

ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom Herrn geschehen *

und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der Herr macht; *

lasst uns freuen und an ihm fröhlich sein.

O Herr, hilf! *

O Herr, lass wohlgelingen!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn *und dem Heiligen Geist,< > <>

wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit *und in Ewigkeit. Amen.

Musikeinspielung Großes Gloria ; z.B. : <https://www.youtube.com/watch?v=UjpfzHR061M>

Gebet

Ewiger Gott,
durch dieses Fest des Lebens verwandelst du Totenklage in Lobgesang,
Verzweiflung in Hoffnung, Furcht in Mut und Zuversicht.
Sende uns deinen Geist, dass er uns leite
zu vollkommener Freude und unvergänglichem Leben.
Durch unseren auferstandenen Herrn Jesus Christus,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt in Ewigkeit. Amen

Lesung Osterevangelium Markus 16

Prell

Wir hören das Osterevangelium nach Markus im 16. Kapitel

1 Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. 2 Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. 3 Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? 4 Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. 5 Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. 6 Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. 7 Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. 8 Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Lied: Christ ist erstanden EG 99

<https://www.youtube.com/watch?v=t9vs09zU4pQ>

Predigt von 2.Tim 2, 1-13

Wann, liebe Warmensteinacherinnen und Warmensteinacher, haben wir jemals so ein Osterfest erlebt?

selbst die Ältesten unter denen, die noch unter uns sind, sagen: „Das hat es noch nie gegeben“ - trotz der Bombennächte am Ende des Krieges, die viele von ihnen im Luftschutzbunker überstehen mussten,

trotz des Hungers und der Krankheiten auf der Flucht,

trotz der Hungerjahre nach dem Kriegsende – „so etwas hat es noch nie gegeben!“

Auf dem ganzen Erdball gibt es in diesem Jahr keine Osternächte, keine öffentlichen Ostergottesdienste, keinen Besuch, keine Osterreisen, keine Gartenfeste.

Und nicht nur die Christenheit ist davon betroffen – auch Moscheen bleiben geschlossen, wenn am 23. April der Ramadan beginnt. Und auch in Synagogen findet zum diesjährigen Pessachfest nirgendwo ein Gottesdienst statt. In Jerusalem ist der Platz vor Hakotel Hama'aravi, der Klagemauer, dieses Jahr wie leergefegt.

Menschen, die sich sonst zu dieser Zeit in den Armen liegen würden, müssen heuer Abstand voneinander halten.

Um der übermächtigen Pandemie den Kampf anzusagen, gebrauchen Staats- und Regierungschefs markige Worte, um uns ihre Ohnmacht nicht spüren zu lassen, üben sich manche in Kriegsrhetorik: „Nous sommes en guerre – Wir sind im Krieg“, sagte Emmanuel Macron.

Ähnliches hört man von Donald Trump, Chi Li Ping und Wladimir Putin.

Dabei wissen wir doch alle: Ein weltweit sich verbreitendes Virus lässt sich nicht erschießen.

Auch von den größten Militärmächten nicht.

Es lässt sich allenfalls in gemeinsamer Solidarität aller Völker auf Erden überwinden.

Und dabei hilft uns Christen die frohe Osterbotschaft. Diese hören wir heute in den Worten eines

Paulusschülers im Neuen Testament, wenn wir im 2. Timotheusbrief im 2. Kapitel lesen:

1 So sei nun stark, mein Kind, durch die Gnade in Christus Jesus.

2 Und was du von mir gehört hast durch viele Zeugen, das befehl treuen Menschen an, die tüchtig sind, auch andere zu lehren.

3 Leide mit als ein guter Streiter Christi Jesu.

4 Wer in den Krieg zieht, verwickelt sich nicht in Geschäfte des täglichen Lebens, damit er dem gefalle, der ihn angeworben hat.

5 Und wer einen Wettkampf bestreitet, erhält den Siegeskranz nur, wenn er nach den Regeln kämpft.

6 Es soll der Bauer, der den Acker bebaut, die Früchte als Erster genießen.

7 Bedenke, was ich sage! Der Herr aber wird dir in allen Dingen Einsicht geben.

8 Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten, aus dem Geschlecht Davids, nach meinem Evangelium,

9 für welches ich leide bis dahin, dass ich gebunden bin wie ein Übeltäter; aber Gottes Wort ist nicht gebunden.

10 Darum dulde ich alles um der Auserwählten willen, auf dass auch sie die Seligkeit erlangen in Christus Jesus mit ewiger Herrlichkeit.

11 Das ist gewisslich wahr: Sind wir mit gestorben, so werden wir mit leben;

12 dulden wir, so werden wir mit herrschen; verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen;

13 sind wir untreu, so bleibt er treu; denn er kann sich selbst nicht verleugnen.

Ich gebe es zu, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, auch die christliche Osterbotschaft kommt nicht ganz ohne Kriegsrhetorik aus. Man denke nur an die Rede von Jesu „Ostersieg!“ Oder an Luthers Osterlied „Christ lag in Todesbanden“, wo es in der vierten Strophe heißt:

„Es war ein wunderlich Krieg, da Tod und Leben rungen;
das Leben behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen.“

Auch im 4. Vers unseres Predigtabschnittes heißt es: *Wer in den Krieg zieht, verwickelt sich nicht in Geschäfte des täglichen Lebens.*

Aber die Osterverkündigung hat neben dieser kämpferischen auch viele andere Facetten.

Und alle sind - und bleiben es auch im digitalen Zeitalter – analoge Rede, ein Sprechen in Bildern dieser Welt, die der österlichen neuen Welt ähnlich sind und doch zugleich von ihr unterschieden.

„Stark“ und „gute Streiter“ und „im Krieg“ gegen einen tödlich bedrohlichen Feind sind in unseren Tagen diejenigen, die auf Intensivstationen Beatmungsgeräte bedienen, die täglich in Kontakt mit schwer erkrankten Covid 19-Patienten sind und um deren Überleben kämpfen. Auch die Pflegekräfte in Seniorenheimen. Und all diejenigen, die – gewissermaßen als Nachschub und Logistikeinheiten in der Etappe - dafür sorgen, dass diesen Einrichtungen die Schutzkleidung, die medizinischen Masken und die Beatmungsgeräte nicht ausgehen. Und auch die Sanitätseinheiten der Bundeswehr, die mit Militärflugzeugen schwer erkrankte Patientinnen und Patienten aus schwer betroffenen Regionen in Krankenhäuser in weniger schwer betroffenen Regionen transportieren. Und die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Laboren, die an der Entwicklung von Impfstoffen arbeiten als Waffe gegen die Pandemie.

Ja, für sie trifft der kriegerische Aspekt der Osterbotschaft durchaus zu. Und als „Heldinnen“ und „Helden“ der Krise, wie sie in den Medien genannt werden, gebührt ihnen unsere Anerkennung und unser Dank. Sie kämpfen für das Leben.

Und mögen sie diesen Kampf im christlichen Glauben führen oder in einem anderen Glauben oder in keinem – sie kämpfen den guten Kampf des Glaubens und haben Anteil an Jesu Ostersieg.

Aber im Wesentlichen ist die Osterbotschaft auch im Jahr 2020 weniger geprägt von Kampf und Krieg

als vielmehr von Empathie, von Solidarität und Mitleiden:

Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten, aus dem Geschlecht Davids, nach meinem Evangelium, für welches ich leide bis dahin, dass ich gebunden bin wie ein Übeltäter; aber Gottes Wort ist nicht gebunden.

Dieser Satz, gerne auch immer wieder als Konfirmationsspruch vergeben, steht im Mittelpunkt unseres Predigtabschnitts für den Ostersonntag 2020. Und er spricht im selben Atemzug von der Auferstehung der Toten und vom Mitleiden für das Evangelium. Beides gehört zusammen.

Und es wird uns ja allen auch abverlangt in diesen Zeiten.

Angefangen damit, dass wir auf diesem außergewöhnlichen Weg miteinander den Ostergottesdienst feiern. Denn eigentlich wollten wir auch heuer wieder feierlich die Osternacht begehen und in Fichtelberg einen Osterfestgottesdienst. Wollten das heilige Abendmahl feiern, in dem der auferstandene Christus gegenwärtig ist und uns in der gottesdienstlichen Gemeinschaft in Fleisch und Blut übergeht. Das ist durch gesetzliche Bestimmungen heuer unterbunden.

Und auch wenn wir es, verglichen mit den Menschen in den Wohnblocks der Großstädte, hier auf dem Land noch gut haben und im Wald spazieren oder joggen gehen können, wir fühlen uns doch eingesperrt und *gebunden bin wie ein Übeltäter*, wie ein Kind, das Hausarrest gekriegt hat.

Aber Gottes Wort ist nicht gebunden. – das spricht der 2. Timotheusbrief uns heute genauso zu wie seinen Adressaten in der Zeit der Christenverfolgungen.

Und vielleicht bedeutet Ostern 2020 für uns heute vor allem: *Halt im Gedächtnis Jesus Christus, der auferstanden ist von den Toten.* Weil sein Wort nicht gebunden ist, kommt das Osterevangelium auch dann nicht zu erliegen, wenn ein Virus der ganzen Welt die Dornenkrone aufsetzt. Und im Evangelium ist der lebendig, der uns am Ende die Krone aufsetzen wird.

Das gibt uns heute wie den Adressaten des 2. Timotheusbriefs die Kraft zum Geduldigen, zum Gelassensein in der Angst, zum Durchhalten und Mitleiden. Und darum bittet der 2. Timotheusbrief seine Erinnerung an die Osterbotschaft ein in Ermahnungen und Handlungsanweisungen, die er in die Bilder des Kriegers kleidet, aber auch in die Bilder vom Sportathleten und schließlich in das Bild vom Bauern.

Über das kriegerische Bild vom Kampf um das Leben haben wir uns schon Gedanken gemacht.

So dass wir gleich die Sportlerinnen und Sportler in den Blick nehmen können:

Wer einen Wettkampf bestreitet, erhält den Siegeskranz nur, wenn er nach den Regeln kämpft.

oh ja.... Zuhause bleiben müssen. Und dann gibt es noch nicht mal die Sportschau am Samstag, keinen Bundesligafußball. Und die Europameisterschaft verschoben auf 2021 wie die olympischen Spiele in Tokio. Schweren Herzens haben wir die Notwendigkeit dieser Entscheidungen akzeptiert. Nicht nur weil wahrscheinlich ein Fußballspiel zwischen Atalanta Bergamo und dem SC Valencia die Ursache dafür gewesen ist, dass Italien und Spanien jetzt die europäischen Länder sind, die die Pandemie am Härtesten trifft.

Wir haben vor allem eingesehen, dass Sport eine, wenn auch sehr wichtige, Nebensache ist.

Und wenn volle Fußballarenen oder Olympiastadien die Pandemie rasant ausbreiten, dann gehört es zu den Regeln, die alle verstehen können, dass sie erst einmal geschlossen bleiben.

Aber was wir von den Athletinnen und Athleten auch jetzt lernen können ist das, worauf der 2. Timotheusbrief abzielt:

Wer einen Wettkampf bestreitet, erhält den Siegeskranz nur, wenn er nach den Regeln kämpft.

Sportlich faires Verhalten hält sich an Regeln. Und in Zeiten wie diesen ist der Kampf gegen das Coronavirus nur zu bestreiten, wenn wir uns alle an die Regeln halten. Wenn wir zuhause bleiben auch an Ostern. Wenn wir – auch wenn uns das als Kirche ins Mark trifft – auf die körperliche Nähe im heiligen Abendmahl verzichten und Gemeinschaft auf Distanz leben.

Ostern bedeutet dann für uns: Es ist nicht vergeblich. Wie auch das entsagungsreiche Training eines Sportlers, einer Sportlerin nicht vergebens ist. Am Ende erringt einer den Siegeskranz, die Krone des

Lebens.

Das zweite Bild, in das der 2. Timotheusbrief seine österlichen Ermahnungen kleidet, ist das Bild vom Bauern. Auch, wenn es hier scheinbar zusammenhanglos zu sein scheint mit den restlichen Worten unseres Textes:

Es soll der Bauer, der den Acker bebaut, die Früchte als Erster genießen.

Bei diesen Worten treten uns die wiederholt gezeigten Fernsehbilder von Spargelfeldern und Hopfenplantagen vor Augen. Und die Sorgen der Bauern, wie die Ernte eingebracht werden kann, wenn die alljährlichen Erntehelfer aus Osteuropa wegen geltender Reisebeschränkungen dieses Jahr nicht zum Helfen kommen.

Aber in diesem Bild erkenne ich auch österliche Zuversicht: Wer sät, soll auch zu gegebener Zeit ernten können. Wie am Ende der Sintfluterzählung gilt auch für das Ende der Coronakrise, wenn sie irgendwann ganz sicher kommt:

Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Dafür steht der auferstandene Herr Jesus Christus ein mit seinem Leben, das den Tod überwunden hat in Geduld.

Aber ganz gleich, ob wir nun in systemrelevanten Berufen Kämpferinnen sind und Kämpfer, oder ob wir uns in Geduld üben und an Regeln halten müssen wie Bäuerinnen und Bauern, Sportlerinnen und Sportler, für uns alle gilt am Ende:

Darum dulde ich alles um der Auserwählten willen, auf dass auch sie die Seligkeit erlangen in Christus Jesus mit ewiger Herrlichkeit.

Das ist gewisslich wahr: Sind wir mit gestorben, so werden wir mit leben.

Die Gewissheit, die wir um unserer Taufe willen haben, dass wir nämlich mit Christus alle leben werden, die trägt uns durch diese nie dagewesene schwere Zeit.

Sie lässt niemanden zurück. Sie hilft, dass alle die Hilfebekommen können, die sie brauchen, auch wenn es eigenen Verzicht bedeutet.

Weil wir durch unsere Taufe mit Christus leben werden, sollen alle Menschen in diese Gewissheit gelangen. Selbst die, die sterben.

Dass es im Kampf gegen die tödliche Bedrohung der Pandemie keine Verliererinnen und Verlierer gibt, dass am Ende alle die Krone des Lebens erlangen, dass am Ende die Freude der Ernte und der Genuß der Früchte der Lohn sein wird für all die Geduld und für all den Verzicht, dafür steht Christus mit seinem ganzen Auferstehungsleben.

Auch schon – das als allerletzter Gedanke – auch schon in der Bibel wird es nicht für alle Freundinnen und Freunde Jesu auf einmal Ostern.

Am Anfang stehen nur Maria Magdalena und die anderen Frauen, die am Ostermorgen das leere Grab Jesu entdecken. Die anderen werden dem auferstandenen Jesus erst so nach und nach begegnen, auf dem Weg in ihr Gäliläa, in ihren Alltag.

Und Paulus, dessen Schüler den 2. Timotheusbrief geschrieben hat, Paulus begegnet dem Herrn als Letzter.

Aber für jeden und jede, dem und der Jesus als Auferstandener in ihrem Alltag begegnet, wird es Ostern. Solche Begegnungen mit der Osterbotschaft wünsche ich in diesen außergewöhnlichen Tagen uns allen. Damit wir, wenn die Krise überstanden sein wird, den allerersten Gottesdienst, den wir wieder gemeinsam feiern dürfen, als Ostergottesdienst feiern können.

Amen

Fürbitten

Lebendiger Gott,
du bist der Sieger über den Tod und über alles, was den Tod bringt.
Darum tritt der Todesmacht in unserer Welt entgegen.

Tritt ihr entgegen, wo sie ihr letztes Wort gesprochen hat:
Bewahre und erwecke unsere Verstorbenen zum ewigen Leben.

Tritt ihr entgegen, wo sie Leben bedroht und zerstört:
Auf den Intensivstationen.
An den Beatmungsmaschinen.
In den Flüchtlingscamps auf Lesbos und anderswo.
Sei mit unseren Kranken und lass sie bald genesen.

Tritt ihr entgegen in den sinnlosen Kriegen unserer Tage,
in Syrien, in Afghanistan, in Mali.
Lass uns für das Leben aller Menschen streiten,
nicht für die Interessen einzelner Mächtiger.

Tritt ihr entgegen, wo sie Glück und Gelingen verhindert:
Gib Hoffnung und Geduld denen, die in Quarantäne leben müssen.
Sei mit den demenzkranken Bewohnerinnen und Bewohnern in den Pflegeeinrichtungen,
dass sie ihre lieben Angehörigen nicht vergessen, weil sie sie nicht besuchen dürfen.
Gib den Pflegekräften Kraft und Zuversicht.
Und unseren Kindern und Enkelkindern frohe Osterferien, trotz aller Einschränkungen.

Lebendiger Gott,
wir preisen dich um Jesu Christi willen
für den Sieg des Lebens über den Tod,
für die Bewährungsungen, die wir bestehen müssen,
für die Hoffnung, die nicht zuschanden werden lässt.
Gib uns den Geist der Kinder Gottes,
wenn wir mit den Worten unseres auferstandenen Herrn zu dir beten:

Vaterunser

Mitteilungen

Den gedruckten Text dieser Predigt finden sie auf der Website unserer Kirchengemeinde zum
Nachlesen:

www.warmensteinach-evangelisch.de

Dort informieren wir Sie auch über unsere Gottesdienste und Veranstaltungen, sobald diese wieder
stattfinden dürfen.

Die Konfirmationsgottesdienste sind auf den 20.September in Warmensteinach und auf den
27.September in Fichtelberg verschoben.

Alle, die die Taufe eines Kindes, ihre kirchliche Trauung oder die Beisetzung einer Urne verschieben
mussten, bitten wir, sobald sich in der gegenwärtigen Krise Neues ergibt, mit dem Pfarramt in
Kontakt zu treten.

Segen

Musikeinspielung: „Mit Freuden zart...“

<https://www.youtube.com/watch?v=ieXZ6WJVliQ>

(in geistlicher Verbundenheit mit den von Corona besonders geplagten Briten)